

Die Grundbildung bei der Fotorotar AG in Egg

«Bei uns gibt es alles unter einem Dach. Ob Sie digitale Kommunikationsmittel oder konventionelle Drucksachen brauchen – der Weg zu uns lohnt sich. Von der Konzeption bis zur termingerechten Ablieferung: über 130 Mitarbeiter wissen, worauf es ankommt. Und unsere moderne, ständig im Wandel begriffene Infrastruktur lässt keinen Wunsch offen.»

Jürg Konrad ist Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der Fotorotar AG, mit über 130 Mitarbeitenden ein wichtiger Arbeitgeber in der Region Zürich Oberland. Für ihn ist die Grundbildung von Lernenden eine selbstverständliche Aufgabe, der sich die Verantwortlichen in den letzten Jahren sehr gerne gestellt haben. Momentan werden vier Polygrafen (je Lehrjahr ein Lernender), zwei Drucktechnologe, ein Printmedienverarbeiter Fachrichtung Druckausrüstung, drei Lernende im Bereich Kauffrau/Kaufmann und ein Applikationsentwickler-Praktikant ausgebildet.

Ansprüche steigen

In der Zukunft sieht Jürg Konrad aber ein paar Probleme auf die Druckindustrie zukommen, welche auch für seinen Betrieb eine neue Herausforderung darstellt. Bei den Drucktechnologe zum Beispiel steigen mit den neuen mehrfarbigen Maschinen und der neuen Leitstandtechnologie die Ansprüche extrem an. Zudem sind die körperlichen Anforderungen an Drucktechnologe infolge der immer schnelleren Auftragswechseln und komplexeren Abläufen, die viel Konzentration erfordern, sehr hoch. Dazu müssen die Drucktechnologe auch sehr flexibel sein und nicht nur an einer Maschine arbeiten können.

Jürg Konrad weiss nach der Integration der neuen Heidelberg Speedmaster SM 52-Fünffarben mit dem Kurzfarbwerk Anicolor aus eigener Erfahrung, wie schwierig es heute ist, den richtigen Drucktechnologe zu finden, der auch in diesem Bereich seine Fähigkeiten einbringen kann und vor allem auch will. Bei diesem Druckprozess ist speziell das Farbmanagement entscheidend, denn an der Druckmaschine mit den Kurzfarbwerken ist nur eine beschränkte Korrektur möglich. Die Stärken der Heidelberg Speedmaster SM 52-Fünffarben mit dem Kurzfarbwerk Anicolor zeigen sich umso mehr, je standardisierter der Druckauftrag

abgewickelt wird. An dieser Maschine ist ein Operator gefragt, der auch die Funktionen der Prozesse vor dem Druck kennt, wo das Farbmanagement richtig eingestellt wird. Nebst diesem Operator braucht es aber auch jenen Drucktechnologe, der für spezielle Kundenaufträge Farbe mischen kann, das heisst, einen Künstler mit gutem Farbpfeinden. Dieser Spagat innerhalb der Grundbildung des Drucktechnologe wird immer grösser: eine grosse Herausforderung für die Lehrbetriebe.

Entwicklung der Berufsbilder in der Druckindustrie

Die Grundbildung hinkt immer der technologischen Entwicklung nach. Das Berufsbild Polygraf ist in diesem Bereich ganz stark betroffen. Die Lerninhalte des Berufes sollten flexibel anpassbar sein, z. B. mit Modulen, welche aktuelle Themen über die Technik aufnehmen. Eine zweijährige Grundbildung in der Berufsfachschule wäre zur



Jürg Konrad: Aus Projekten resultieren Druckaufträge

Integration des Basiswissens sinnvoll. Die Spezialisierung könnte dann mit der Fachausbildung im Lehrbetrieb abgeschlossen werden. Die Aufteilung in die beiden Fachbereiche Medienproduktion und Mediengestaltung findet Jürg Konrad richtig. Er ist der Meinung, dass diese Zweiteilung der Mentalität jugendlicher Lernenden entspricht.

Die Gewinnerin

Verlosung Lehrstellenbörse



www.druckindustrie.ch

Sonja Zaugg, Berufsbildnerin Polygrafen in der Fotorotar AG in Egg bei Zürich, ist eine weitere glückliche Gewinnerin in der VSD Lehrstellenbörse. In der Fotorotar AG ist die gelernte Typografin verantwortlich für die Grundbildung der Lernenden im Prepress-Bereich. Sonja Zaugg fühlt sich sehr wohl in ihrer Aufgabe als Berufsbildnerin. Sie fordert viel von den Jugendlichen, lässt ihnen aber auch genug Freiräume zur Entfaltung der Persönlichkeit. Die Situation für die jungen Polygrafen in der Fotorotar AG ist ideal, sie können in der Grundbildung alle Bereiche der Druckvorstufe kennen lernen und mit zunehmender Lerndauer Projekte selbstständig bearbeiten. Ideal für Projektarbeiten sind zum Beispiel Kundenevents der Fotorotar AG: dazu müssen Beschilderungen, Karten, Flyer und Plakate gestaltet werden – eine gute Erfahrung für die Polygrafen.

Sonja Zaugg hat ihre berufliche Laufbahn in der Fotorotar AG vor rund zwölf Jahren begonnen, nach der Lehrzeit machte sie eine längere Reise und arbeitete im Anschluss in einer Druckerei sowie in einer Werbeagentur. Seit 2003 ist Sonja Zaugg wieder in der Fotorotar AG als Berufsbildnerin für die Polygrafen tätig. In diesem Sommer hat jetzt die erste Polygrafin, die sie vier Jahre begleitet hat, die Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen. Als Anerkennung für ihren Einsatz in der Grundbildung konnte ihr der Bildungsverantwortliche beim VSD, René Theiler, einen Gutschein des Landgasthofes zum Löwen in Nänikon-Uster überreichen.

In ihrer Freizeit treibt Sonja Zaugg gerne Sport. Sie ist beim VBC Pfäffikon als Volleyballerin aktiv und spielt im Sommer auch gerne Beachvolleyball. Der VSD wünscht dem Ausbildungsteam der Fotorotar AG einen schönen Abend im Landgasthof zum Löwen und dankt den Verantwortlichen für das Engagement in der Grundbildung von jungen Polygrafen, Drucktechnologe, Printmedienverarbeitern, Kaufleuten sowie Applikationsentwicklern.



Sonja Zaugg, Gewinnerin Lehrstellenbörse.



Jürg Konrad und Said Challa am Leitstand der neuen Heidelberg Speedmaster SM 52-Fünffarben mit dem Kurzfarbwerk Anicolor



Jürg Konrad und Bruno Hüss an der Xerox DocuColor iGen3: Die digitale Produktion nimmt massiv zu

Bei der Fotorotar AG gibt es einen Polygrafen in Ausbildung, der alles exakt prüft und im Umgang mit den Daten erfahren ist. Das sind ideale Bedingungen für die Datenkontrolle. Ein anderer Lernender ist sehr extrovertiert und sehr kreativ mit einem gewünschten Flair für die Gestaltung. Jürg Konrad sieht bei den Drucktechnologien, vor allem im Bereich der industriellen Produktion, in Zukunft aber ein sehr grosses Problem auf die

Die neue Heidelberg Speedmaster SM 52-Fünffarben mit dem Kurzfarbwerk Anicolor

Branche zukommen. Eine mögliche Variante wäre eine Verbundlösung zwischen einem Betrieb, der im Kleinformat tätig ist, und einer Druckerei, die Mehrfarbenmaschinen im mittleren und grossformatigen Bogendruck einsetzt. Die erste Phase könnte im Kleinbetrieb stattfinden und der Wechsel an die grösseren Maschinen (ab dem 2. Lehrjahr) wäre der ideale Ablauf. Für den Kleinbetrieb müsste aber ein Modell einer Ausbildungsent-schädigung erstellt werden, was für die Lehrbetriebe eine nicht ganz einfache Aufgabe ist.

Bei der Grundbildung der Polygrafen praktiziert die Fotorotar AG seit Jahren eine Verbundlösung mit der Photolitho AG in Gossau. Auf diese Weise wird ihren Lernenden extern die Bildbearbeitung durch Profis vermittelt. Im Gegenzug bildet die Fotorotar AG die Polygrafen-Lernenden der Photolitho AG in den Bereichen Text/Layout und Datenkontrolle aus.

Cyberfactory

In der Cyberfactory, einem Bereich der Fotorotar AG, werden heute zum Beispiel Informatikprojekte erstellt, die neue Druckaufträge generieren. Eine Entwicklung, die von der Fotorotar AG schon sehr früh erkannt und in die Praxis umgesetzt worden ist. Seit Beginn des Projektes «Zürcher Informatikausbildung (ZLI)» bietet die Cyberfactory jeweils einem Informatik-Lernenden einen Praktikumsplatz. Diese Investition in die Zukunft ist für Jürg Konrad ganz wichtig, denn viele Kunden verlangen heute Crossmedia- oder Workflow-automatisierungs-Lösungen.

Schnittstelle zwischen Prepress und Druck

In den letzten Jahren hörte Jürg Konrad von Lieferanten, Journalisten und anderen Experten, dass die Fertigkeiten eines Offsetmonteurs in den Programmen integriert sind. Die Erfahrung mit komplexen Arbeiten in der Fotorotar AG zeigt aber eine ganz andere Entwicklung. Aus der Sicht von Jürg Konrad ist eine Automatisierung bei Stan-



dardprodukten wie Magazinen sicher realistisch und auch umsetzbar. Aufträge mit speziellen Falztechniken und anspruchsvollen Stanzungen können aber nicht «einfach automatisiert» werden. Die Fotorotar AG hat im CtP-Bereich ein Technologiezentrum mit Spezialisten (Offsetmonteuren) aufgebaut. Dieses Team unterstützt die Kundenbetreuer bei der Erstellung des Arbeitsablaufs und erarbeitet die korrekten Auftragspezifikationen im Bereich der Schnittstelle zwischen Prepress und Druck.

Jürg Konrad ist schon lange der Überzeugung, dass ein Kundenbetreuer andere Aufgaben hat, als sich mit Ausschliessschemen oder Nutzenberechnung zu befassen. Bei der Fotorotar AG steht die «Betreuung des Kunden» als Dienstleistung ganz klar im Vordergrund. Den Supermann oder die Superwoman, der/die alle Prozesse kennt und eine fehlerlose JDF-Lauftasche erstellt, wird es bestimmt auch in Zukunft nicht geben. Für Jürg Konrad ist aber die Kompetenz eines Offsetmonteurs verloren gegangen. Das Fachwissen steckt nicht in Programmen, sondern es muss je nach Auftrag immer wieder erneuert oder aufgefrischt werden. Eine Tatsache, der auch die neue Bildungsverordnung der Polygrafen nicht gerecht geworden ist.

In Fachkreisen fragt man sich immer noch, in welches Berufsbild (Polygraf oder Drucktechnologie) die Erstellung der Druckform gehört. Jürg Konrad bedauert den Verlust des Offsetmonteurs. In keinem der neuen Berufsbilder ist er voll umfänglich ersetzt worden. Bei der Fotorotar AG haben gelernte Offsetmonteure noch lange eine wichtige und vor allem auch ökonomische Berechtigung. Sie stellen im Prozess die richtigen Weichen für die Produktion.

Berufsinformation in der Region

Der Gewerbeverein Egg organisiert jedes Jahr für die Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen, einen «Job-Infotag». Vorab stellen die Oberstufenlehrer den Jugendlichen die einzelnen Berufsfelder/-bilder vor, bevor die 25 bis 30 Jugendlichen anschliessend in die einzelnen Betriebe gehen. Zwecks Reflektion des Erlebten in den einzelnen Betrieben müssen die Schülerinnen und Schüler einen Aufsatz darüber verfassen. Es dürfen durchaus digitale Bilder oder angefertigte



Auch grossformatige Maschinen der Speedmaster-Baureihe gehören zum Leistungsspektrum der Fotorotar AG

Zeichnungen verwendet werden. Die Fotorotar AG beteiligt sich seit Jahren aktiv an diesem «Job-Infotag». Vorgestellt werden dabei all ihre Lehrberufe. Im abschliessenden Gespräch mit den Jugendlichen fragt Jürg Konrad jeweils, welches denn ihre Berufswünsche sind. Erwähnt werden meist die «weissen» Berufe wie z. B. Medizinische Praxisassistentin, Dentalassistentin, Pharma-Assistentin, Pflegeassistentin usw., Kaufleute, Informatiker, Polygraf und bei den handwerklichen Berufen Polymechaniker, Automechaniker, Schreiner, Dachdecker, doch selten bis gar nie Drucktechnologie oder Printmedienverarbeiter.

Das macht Jürg Konrad stutzig. Es zeigt auf, wie gross der Stellenwert der Berufsbilder in der grafischen Industrie sind.

Die neue Idee des VSD (personalisierten Berufsinformationen) findet er sehr gut. Auf der Internetseite des VSD (www.druckindustrie.ch) stehen den Betrieben seit Anfang Oktober Templates über die Berufe und eine Banderolle zur Personalisierung mit dem eigenen Logo sowie einer Adresszeile für die Eingabe von Adresse und Kontaktperson zu Verfügung.

Jürg Konrad wird diese gute und sinnvolle Dienstleistung mit seinem Team sicher für die Berufsinformation durch die Fotorotar AG nutzen.

Ein Beitrag zu Gunsten des Nachwuchses

In der Grundbildung stört sich Jürg Konrad seit Jahren am Umstand, dass Betriebe, die nicht ausbilden, dies auch ohne finanzielle Konsequenzen praktizieren können. Diese Betriebe sollten auch einen Beitrag zu Gunsten des Nachwuchses leisten, denn so könnten die zum Teil sehr hohen Kosten gemeinsam getragen werden. Vielfach werben solche Firmen dann auch noch die ausgebildeten Mitarbeitenden aus Produktionsbetrieben ab. In diesem Fall müsste jener Firma, welche den Lernenden verliert, eine Ausbildungsentschädigung entrichtet werden, deren Höhe von einer neutralen Stelle festgelegt werden sollte. Ein Umstand, der aus seiner Sicht hoffentlich mit den zukünftigen Berufsbildungsfonds in nächster Zeit entschärft wird.

Der VSD wünscht der Fotorotar AG weiterhin viel Erfolg und bedankt sich mit dem Gutschein vom Landgasthof zum Löwen in Nänikon-Uster bei allen Mitarbeitern für ihren tollen Einsatz für die Lernenden.

W

Neuer Praxisleitfaden Polygraf/in Fachrichtung Medienproduktion

Mit der Inkraftsetzung der neuen **Bildungsverordnung Polygrafin/Polygraf im Sommer 2007** haben sich die **Leitziele für die Lehrbetriebe geändert**. Das **Autorenteam von Berufsbildnerinnen und Berufsbildern sowie Expertinnen und Experten der Prüfungskommissionen Zürich** hat unter der **Koordination des VSD den bisherigen Praxisleitfaden an die neuen Bedingungen angepasst**.

Neu ist am Schluss jedes Bildungsjahres ein **Kontrollblatt über die Leistungsziele** aus dem **Modelllehrgang Fachrichtung Medienproduktion** integriert mit der Zuordnung der einzelnen Übungen im **Praxisleitfaden**. Alle Aufgaben für die Praktikas während des ersten Bildungsjahres wurden überarbeitet und mit neuen Übungen ergänzt. In jedem Bildungsjahr sind jetzt aktualisierte Arbeiten, damit die **Abschlusstests dem neuen Bildungsplan sowie dem Modelllehrgang entsprechen**. Die Erstellung von PDF-Daten ist heute eine wichtige Kompetenz der Lernenden. Der **Praxisleitfaden Polygrafin/Polygraf Fachrichtung Medienproduktion** trägt diesem Anspruch Rechnung. Auf der Basis von PDFX-ready wurde ein Leitfaden erarbeitet, der als ideale Grundlage dem Ordner beiliegt.

AVOR als Basis für das Qualifikationsverfahren Polygrafin/Polygraf (ehemals LAP)

Die laufenden Veränderungen in der Arbeitswelt, verbunden mit steigenden Ansprüchen in der Druckindustrie, beeinflussen die Ausgestaltung des Qualifikationsverfahrens. In einer zeitgemässen Berufsbildung werden daher neben den fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten auch **berufsübergreifende Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen)** vermittelt. Zusammen mit dem **Grundauftrag** erlauben **berufsübergreifend vermittelte Fähigkeiten**, dass sich Lernende bereits während der Grundbildung über einen längeren Zeitraum mit **anspruchsvollen Aufgabenstellungen** in ihrem Beruf **zielorientiert beschäftigen** und solchermaßen erworbene Kompetenzen in einem Prüfungsteil unter Beweis stellen. Für die einzelnen Arbeitsschritte, die beim Qualifikationsverfahren verlangt werden, ist eine gute AVOR eine der wichtigsten Bedingungen für das gute Gelingen der Prüfung.

Normalerweise besteht das praktische Qualifikationsverfahren aus zwei zueinander passenden Arbeiten. Während der Grundbildung sollen die Lernenden für ihre Arbeiten **AVOR-Blätter** gemäss dem **Praxisleitfaden** erstellen, die sie als Hilfe auch am Qualifikationsverfahren verwenden dürfen. Die Autoren haben für den **Praxisleitfaden** alle Themen (**Arbeitsschritte**), die eine Prüfungsaufgabe umfassen können, aufgelistet und die einzelnen Prozessschritte in der Druckvorstufe entsprechend ausformuliert. Je nach Art der Arbeit können für die **Übungen AVOR-Themen** weggelassen oder zusätzliche eingefügt werden. Die Themen können die **Berufsbildnerinnen/Berufsbildner** auch als **Wegleitung** für das Qualifikationsverfahren übernehmen, welche bis zum Jahr 2010 in dieser Form gültig sind.

Das Angebot des VSD für berufliche Grundbildung

Der Fokus der VSD-Produkte liegt ganz klar im Bereich der betrieblichen Unterstützung. Die Unterstützung der Betriebe mit zeitgemässen modernen Lehrmitteln ist eine der Kernaufgaben des VSD. Für die Umsetzung der geforderten Lernziele brauchen die Betriebe entsprechendes Grundmaterial. Wir nutzen ein über die letzten Jahren gepflegtes Netzwerk an Partnern, die so eine schnelle und unkomplizierte Realisation neuer Lehrmittel ermöglichen. Viele Firmen haben nur beschränkte Möglichkeiten, ihren Lernenden das ganze Spektrum der beruflichen Grundbildung zu vermitteln. Ein dem Bildungsstand entsprechender und zeitgemässer Fundus an Übungsmaterial, welcher auf die Richtziele des jeweiligen Bildungsjahres abgestimmt ist, ist oft nur mangelhaft vorhanden. Zusätzlich muss auch die in der Berufsfachschule vermittelte Theorie mit den praktischen Arbeiten übereinstimmen. Der **Praxisleitfaden Polygraf Fachrichtung Medienproduktion** bildet in Verbindung mit der «Lern-Werkstatt» und der E-Learning-Plattform «www.Learn4print.com» eine optimale Einheit.

Preise

Praxisleitfaden Polygrafin/Polygraf Fachrichtung Medienproduktion 2007, bestehend aus Ordner mit Inhaltsblättern und DVD, CHF 450.– für Mit-

INHALT DES PRAXISLEITFADENS




- AVOR als Basis für das Qualifikationsverfahren
- Leitfaden für die betriebliche Einführung inkl. Checklisten
- Broschüre Datenaustausch und Drucken nach Standards
- Wichtige Adressen für die berufliche Grundbildung
- Vorgehensmodell für Gestaltungsarbeiten
- Beurteilungsbogen für Berufsbildnerinnen/Berufsbildner
- Selbstbewertung der Übungen für die Lernenden
- Leitfaden zur Erstellung von PDF-Dateien gemäss PDFX-ready
- Übungsarbeiten mit Beschrieb und Vorlagenmaterial für jedes Bildungsjahr
- Kontrollblatt der Leitziele aus dem Modelllehrgang Fachrichtung Medienproduktion

glieder und CHF 550.– für Nichtmitglieder (exkl. MwSt., Verpackung und Porto).

Sonderangebot für bisherige Bezüger des Praxisleitfadens Polygraf 2004:

Inhaltsblätter und DVD des Praxisleitfadens Polygrafin/Polygraf Fachrichtung Medienproduktion CHF 90.– für VSD-Mitglieder, CHF 125.– für Nichtmitglieder (exkl. MwSt., Verpackung und Porto)

Bezugsquelle

Der Praxisleitfaden ist ab sofort lieferbar und kann beim Verband der Schweizer Druckindustrie bezogen werden: **Verband der Schweizer Druckindustrie**, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern, Tel. 031 351 15 11 oder per E-Mail: astrid.sommer@vsd.ch 

Medienproduktion der Zukunft

Publishing-Forum 2007: Farben, Standardisierung und Automatisierung

Wie weit ist ein Farbproof im digitalen Arbeitsprozess wirklich verbindlich, welche Kriterien sind relevant und wo werden diese Standards im Prozess definiert? Wird in Zukunft die Druckindustrie einmal den medienneutralen Farbraum als Basis integrieren? Kann eine automatisierte Produktion überhaupt ohne Standards funktionieren? In welcher Form produziert die Medienindustrie in Zukunft? Wie funktionieren die Schnittstellen zum Kunden? Fragen, auf die hochkarätige Referenten am diesjährigen Publishing-Forum 2007 im Kongresshaus in Biel Antworten geben sowie Trends für die Zukunft oder doch bereits Gegenwart aufzeigen werden.

Die VSD-Fachgruppe Prepress Schweiz, Vereinigung der Druckvorstufe Schweiz (PPS), führt am Dienstag, 27. November 2007, zum zweiten Mal das Publishing-Forum zu den Schwerpunktthemen Farbmanagement und Automatisierung im Kongresshaus Biel durch. Im



Foyer des Kongresshauses zeigen Hersteller und Lieferanten im Rahmen von Produktpräsentationen, mit welchen Werkzeugen die Medienproduktion ihre Prozesse kontrolliert, Daten optimiert und Prozesse steuert. Dieses Kompaktseminar der Fachgruppe Prepress Schweiz bietet einen Überblick betreffend der Konsequenzen, welche die Medienproduktion der Zukunft auslöst. Als Schweizer Premiere ist «Web-to-Print» eines der grossen Themen des Publishing-Forum 2007. Die Automatisierung in der Medienproduktion hat ein grosses Potenzial, ein Aspekt welcher die Referenten und die Produkteschau im Foyer des Kongresshauses aufnehmen.

renten und die Produkteschau im Foyer des Kongresshauses aufnehmen.

Informatives Programm

Auch in diesem Jahr haben die Organisatoren zusammen mit den Referenten ein interessantes und informatives Programm zusammengestellt. Der Tag ist in zwei Themen gegliedert, am Morgen steht Farbmanagement und Standardisierung im Zentrum. Erwin Widmer zeigt auf, welche Entwicklungen seit dem ersten Publishing-Forum passiert sind und zu neuen Bewertungskriterien von Proofs geführt haben. Mit den richtigen Einstellungen in den Software Applikationen hat sich Florian Süssli in den letzten Monaten intensiv beschäftigt und in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Druck und Medien sowie der ECI eine Publikation erstellt. Anschliessend haben Eddy Senn und Stephan Jaeggi neue Fakten zum PDF-Workflow mit medienneutralen Daten. Ein Thema das seit Jahren in der Branche immer wieder beschrieben und diskutiert, aber nur vereinzelt in wenigen Betrieben umgesetzt wird. Am Nachmittag gibt Bernd Zipper, Technologie- und Strategieberater aus Deutschland, in seinem Vortrag einen Überblick über die neuen Möglichkeiten im Publishing, die durch «Web-to-Print» erschlossen werden. Hierbei geht er nicht nur auf aktuelle Lösungen ein, sondern wagt auch einen Blick «über den Tellerrand hinaus» und stellt seine Vision des künftigen Publizierens vor. Stefan Jaeggi zeigt an einem praxisbezogenen Beispiel die gegenwärtigen Möglichkeiten der Automatisierung auf, die ein Kunde in der Schweiz bereits realisiert hat. Das Publishing-Forum 2007 ist ein Top-Anlass mit viel Praxisbezug, interessanten Fakten



Automatisierung - ein Thema das alle betrifft. (Bild Heidelberger Druckmaschinen AG)



Farbmanagement - die Werkzeuge zur Umsetzung des Standards sind vorhanden



Die Aussteller zeigen aktuelle Lösungen im Bereich Farbmanagement und Automatisierung. Der Zugang zu der Produktpräsentation der Hersteller- und Lieferantenforen ist frei, der Eintritt zu den Fachreferaten ist kostenpflichtig. Der Seminarpass (inkl. Referate und Pausenverpflegung) kostet CHF 280.-, für VSD-Mitglieder CHF 180.- (Preise zuzüglich MwSt.). Er beinhaltet auch den Zutritt zur Produktpräsentation im Foyer des Kongresshauses. Die aktuellen Informationen über die Referate des Publishing-Forum 07 werden in Deutsch und Französisch abgegeben, sämtliche Seminarunterlagen sind für die Teilnehmenden nach der Veranstaltung auf dem Internet verfügbar.

Diese Aussteller freuen sich, Ihnen Ihre Lösungen in Biel Live zu zeigen:

imaprint AG, Iteko AG, GP Quali Trade AG, OF Schweiz AG, System Brunner AG, Heidelberg Schweiz AG, Adobe Systems GmbH, A. Koller AG, Impressed GmbH Hamburg, Ugra, Just Normlicht GmbH, Canon (Schweiz) AG, callas software GmbH, Infotec Printing Solutions AG, Mayerthaler AG, Antalis AG, Xerox/AC Collomax AG, Topix AG, CS&M Computer Support Maintenance GmbH, Codeware GmbH, trivet.net Boretius AG, Press-sense Europe/That's-IT-solutions, LIGHT + BYTE AG.

und fachlichen Kontakten in einem interessanten Rahmen. Die Publishing Fachleute treffen sich an diesem Event und haben eine ideale Plattform um sich über die Trends und Fakten zu informieren und mit Kollegen aus der Branche auszutauschen.

Aktuelle Informationen zum Programm und den Ausstellern des Publishing-Forum 2007 finden Sie auf <http://www.druckindustrie.ch> (Banner Publishing-Forum).

W

Klimaneutrales Drucken, ein Weg zur Nachhaltigkeit

Heute wird viel von klimaneutralem Drucken gesprochen und geschrieben. Klimaneutrales Drucken hat mit nachhaltiger Entwicklung zu tun. Dieser Begriff lässt sich aber nur schwerlich erklären.

Eine nachhaltige Entwicklung stellt in ihrer ursprünglichen Idee ein Leitbild dar, das weltweit das politische und wirtschaftliche Handeln bestimmen soll. Ausgangsbasis war die Konferenz der Vereinten Nationen in Rio von 1992. Die Charta 21 der Agenda umschreibt eine nachhaltige Entwicklung wie folgt:

«Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Verbesserung der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen in Einklang zu bringen.»

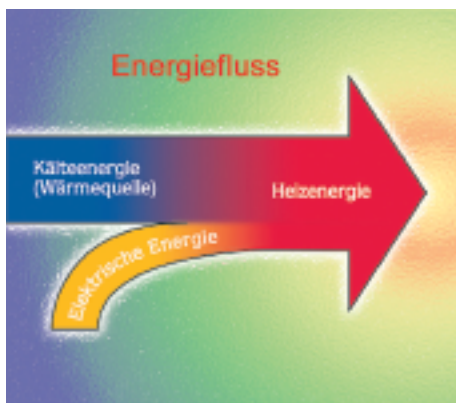
Nicht nur ein bisschen Nachhaltigkeit

Um es gleich vorweg zu nehmen, eine nachhaltige Entwicklung oder Produktion kann man nicht ein bisschen ausüben, denn sie basiert auf einer persönlichen Lebensphilosophie und der Einstellung der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden.

Die Energiefrage ist in der letzten Zeit durch die Ereignisse (Naturkatastrophen, Erderwärmung etc.), welche auch in unserer unmittelbaren Umgebung für Aufregung, Leid und Not sorgen, zu einem Thema geworden, das weder von der Bevölkerung noch von der Politik länger ausgeblendet werden kann und darf.

Die Druckerei von heute hat sich sehr gewandelt. Es wird auf derselben Produktionsfläche mit wesentlich leistungsfähigeren Maschinen ein Mehrfaches produziert als noch vor einigen Jahren. Die Unternehmen sind gezwungen, diese Modernisierungsschritte nachzuvollziehen, da sie sich sonst sehr schnell in einem Umfeld wiederfinden, in dem sie nicht mehr konkurrenzfähig produzieren können.

Dass diese Leistungssteigerung mit einem sehr hohen Energieaufwand einhergeht, ist für alle Fachleute klar. Besonders die Trockner, welche heute an fast allen Offset-Druckmaschinen eingesetzt werden, und die weiteren Peripheriegeräte (erhöhter Bedarf an Druck- und Saugluft) belasten



das Budget und die Umgebung, in der die Anlage betrieben wird.

Ein wichtiger Aspekt für eine zukunftsgerichtete Investition stellt immer der Zeitpunkt dar, an welchem über diese Fragen heute diskutiert wird: nämlich bei der Anschaffung einer Druckmaschine. Oft sind die Budgets durch die hohen Anschaffungskosten des Produktionsmittels erschöpft und die internen Verhandlungen abgeschlossen. Dabei sollte das ganze Umfeld, die Investition in das Betriebsmittel und die sinnvolle weitere Nutzung von Kälte und Wärme, bereits in der Evaluationsphase ein Thema sein.

Klimaneutrales Drucken heisst, für die Produktion benötigte Energieren möglichst wieder in den Produktionskreislauf zurückfliessen zu lassen.

Energieaufwand möglichst gering halten

Für die Techno Therm AG (www.technotherm.ch) in Belp ist es ein erklärtes Ziel, Lösungen zu schaffen, welche dem Kunden dienen, den Energieaufwand möglichst gering zu halten und wenn möglich die Überschussenergie zu Heizzwecken zu nutzen und sie nicht einfach nach aussen abzuführen. Dies bedingt Fachkenntnisse in allen Bereichen der Haustechnik.

Die Techno Therm AG hat bereits vor 20 Jahren erkannt, dass die gesteigerten Abwärmeleistungen nur über flüssige Medien abgeführt werden können. Deshalb hat sie begonnen, selber Peripheriegeräte herzustellen (Farbwerktemperierungen, Kühleinheiten für Luftversorgungsschränke etc.). Über wassergekühlte Geräte lässt sich die Energie in einem geschlossenen Kreislauf sammeln, aus dem Produktionsgebäude nach aussen abführen

oder im Gebäude selbst nutzen. Diese Technologie wird heute von allen Herstellern angeboten und bestätigt die Richtigkeit der These.

Auf Grund eines Praxisbeispiels zeigen wir Ihnen nebst dem ökologischen auch den ökonomischen Nutzen auf. Die Firma Rondo AG in Allschwil steht stellvertretend für alle anderen Firmen, welche mit weitsichtigen und verantwortungsbewussten Mitarbeitenden energietechnisch sinnvolle Lösungen erarbeitet haben. Die Herren Dr. Markus Staub und Alfred Kälin haben die dazu notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt.

Umweltverträgliche Energienutzung

Bei der Rondo AG handelt es sich um einen Betrieb mit einer ausserordentlich hohen Produktivität (Dreischichtbetrieb). Die grösste Herausforderung stellte der Umbau der zum Teil bestehenden und neuen Anlagen während der laufenden Produktion dar. Dabei wurden in den Bereichen Klimatisierung, Befeuchtung, Wärmerückgewinnung und Wasseraufbereitung aufeinander abgestimmte Lösungen realisiert. Der Heizölverbrauch des Betriebes konnte durch diese Massnahmen um mehr als 70% gesenkt werden. Die klimatischen Bedingungen konnten sowohl für Mitarbeitende als auch für Maschinen wesentlich verbessert werden. Das Zusammenspiel aller Anlagenteile führt zu einer höheren Qualität der Produkte sowie einer gesteigerten Produktivität im gesamten Betrieb.

Der Aufbau und Betrieb einer umweltverträglichen Energienutzung kostet Geld, das ist unbestritten. Bei einem durchdachten Konzept fliessen die Investitionskosten jedoch längerfristig wieder zurück, der Einsatz lohnt sich in jedem Fall. In der Praxis ist noch ein enormes (Einspar-) Potenzial vorhanden, nutzen Sie es zum Wohl ihrer Firma und unserer Umwelt. Eine Nachhaltige Entwicklung, vor allem auch in der Druckindustrie, lohnt sich für jede Betriebsgrösse. In den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales können wertvolle Verbesserungen erzielt werden. **W**

Redaktion VSD-Mitteilungen
VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern
Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38